

Mondschein.

Wenn irgendwo, so trifft bei Leuten mit fahlem Schädel das Sprichwort zu: Wer den Schaden hat, der braucht für den Spott nicht zu sorgen. Aber, der sich noch eines üppigen Haarwuchses erfreut, verachtet seinen Witz an ihnen, und wohl dem, der mit physiologischer Gelassenheit diesen Witz quittirt und ihn selbst wohl durch einen launigen Zug ergänzt. Aber das ihm nur Wenige. Meist suchen die Herren mit den erhabenen Stirnen ihren mangelnden Haarwuchs durch allerhand Ausflüchte zu erklären: erbliche Anlage, viel Sorgen, viel Denken u. d. Die Gegner lassen das natürlich nicht gelten und antworten mit allerhand Anzüglichkeiten, als deren bliffste mir folgende scheinen will, die jüngst Einer von meinem Kollegen machte und die lautet: Der Schlangeneger läßt sich seine Haare mehr wachsen, weil er weiß, daß man sie ihm austreiben würde. — Im preussischen Abgeordnetenhaus erinnert man sich noch recht gut des rheinischen Staatsbürgers, der, als er von der Galerie des Schauspielhauses zum ersten Male auf alle die unten stehenden lächeligen Volksboten herab sah, indignirt die geflügelte Parole rief: „Hol' dich der Dödel, lauter Platelöpp!“ und dann sich aus dem Saale machte, ehe noch einer der Saalbesitzer ihn für den unparlamentarischen Zwischenruf zum Ohr nehmen konnte.

Wohlgens hätte der Mann so unecht nicht. Es giebt in preussischen Abgeordnetenhaus und auch in anderen gelegentlichen Körpern unerschütterlich viele Glagen. Verwundbarerweise mehr noch in den Häusern der Gemeinen als in denen der Pärs. Auch im Theater herrscht ein Unfrieden: die Oper weist viel mehr Raßlos auf als das Schauspielhaus und dieses wieder mehr als die Volkstheater. Relativ die meisten Glagen findet man an der Börse; auch die Diplomatie scheint auf den Haarwuchs nachtheilig einzuwirken. Dagegen trifft man beim Militär meist kräftiges Gamp- und Barthaar. Von historischen Feldherren war Caesar ein kompletter Raßkopf, dagegen war Alexander mit diesem kraushaar dargestellt, ebenso Leonidas, Pericles und Alcibiades. Napoleon I. sowohl wie seine Gegner Schwarzenberg, Blücher und Wellington traten sich eines soliden Haarwuchses, nur Erzherzog Karl zeigte eine beträchtlich hohe Stirn. Moritz trägt bekanntlich seine 90 Jahre mit noch gut behütetem Scheitel. Als Vertreter der Diplomatie übertrug naturgemäß Bismarck mit seinem kleinfahlem Raßbüchel alle seine Kollegen. Wiber, die wir von ihm haben, zeigen uns den Bismarck als Dreißiger noch mit dicht bewachsenem Haupte, es scheint, daß er beim Bundesrat in Frankfurt die ersten Haare gelassen hat. Als ich ihn im Jahre 1869 zuerst in der Nähe sah, hatte er nicht einmal mehr die drei Haare, die ihm der Zeichner Scholz im Kladderadatsch allomantiglich mit so vielem Humor zeichnete. Bismarck's russischer Kollege Gortschakoff bemalte sich lange, durch eine sorgfältige Färbung die haarlichen auf seinem Schädel zu verdecken, aber es half nicht viel; auch beim Grafen Kalnoy hat sich die Stirnlocke schon merklich gelichtet, während Crispin's wohlgeernteter Kopf von den gefächerten Augenbrauen sich bis über den Scheitel hinweg wie polirtes Eisen aus dem ergrauten Schläfenhaare herausdrängt.

Auffallend wenig Glagen begegnet man unter den Künstlern, zumal unter den ausübenden. In den Versammlungen im Künstlerhaufe gehört der „Mondschein“ zu den Ausnahmen und ebenso ist es im Albrecht-Direktorium, im Künstlerklub und in den kleineren Zirkeln unserer Maler, Bildhauer und Architekten. Auch die Musiker sind gut daran, mit Ausnahme Franz v. Suppé's, dessen gewaltige Stirn sich in heiterem Glanze von dem mehr oder weniger üppigen Haarwuchs seiner Kollegen Strauß, Willstätter, Gené und Anderer abhebt. Etwas weniger günstig als bei den Künstlern sieht es im Bereiche der Gelehrten, der Dichter und Schriftsteller aus. Allerdings wirkt da Mangelheit mit. Antwortte doch jüngst ein mit besonders hoher Stirn begabter Redakteur eines illustrierten Blattes einer angedehnten Dichterin auf die Vermuthung hin, er werde sich angesichts ihrer Verle die leicht die Haare austreiben, voll Reignation: „Verpätete Verlorenheit! Sind bei früheren Anläßen schon alle ausgerissen!“

Schon oben ist gesagt worden, daß es unter den Künstlern Glagen nur als Ausnahmen gäbe. Ich habe einen Bekannten, der eine solche Ausnahme sein eigen nennt, eine kleine waaßfällige Glage, die ihn, seitdem er verheiratet ist, gar nicht mehr anrührt, die ihm indes zur Zeit ihres Entstehens eine Reihe von Verdrießlichkeiten eintrug. Er, der Verfasser, nennt wir ihn Walter, hatte im Jahre 1880, dem traditionellen Zuge folgend, eine Studienreise nach Italien unternommen. In Florenz war's, als er eines Morgens die Entdeckung machte, daß sein blondes welliges Haar gerade auf dem Scheitel eine Wade aufzuweisen begann; dies bis dahin so dicke Haar, sehr und seiner Mutter Stolz, sein Schönheitsattribut, in das seine Braut sich mehr verliebt hatte, als in ihn selbst. Zögernd erweichte mußte er sein. Bald auch noch ausnahmlos oder es doch in dem nächsten Briefe an die Mutter dahinlagen. Hätte er's lieber nicht gethan! Werzehn Tage später brachte ihm der Postbote ein Avis, daß auf der Dogana eine Kasse für ihn des Abholens wartete. Walter, neugierig, welche Befreiung ihm da zuteil werde, ging hinüber zum Zollamt und betraute einen der herumlungenden Dolmetschen mit der Entgegennahme des Kistchens. Sich inzwischen die Zeit mit dem Studium der Papylogonomen vor dem Portal draußen vertreibend. Endlich ercheint

sein Mann ohne Kasse, aber heftig geklitternd. „O che brutto affare, che brutto affare!“ Mit diesen Worten wurde Walter in das Amtsgebäude gejerrt und ehe er sich's verah, stand er vor einer Kommission erhellender Männer. Man fragte den Namen, den Vornamen, den Namen, Stand und Herkunft und als seine Generalien mit vieler Umschlichkeit bezeichnet waren, erkannte man ihn schuldig des Verjudes, reblausverdächtige Gewächse nach Italien einzuführen, und verurteilte ihn zu 300 Lire Strafe, eventuell einem Monat Arrest. Vergebens war sein Lamentiren und Protestiren, vergebens wies er darauf hin, daß er keinen Menschen daran hindern könne, ihm Gott weiß was zuzufügen, daß er weder den Absender der verdächtigen Sendung, noch diese selbst kenne. Nur das Eine gelang ihm durchzusetzen, man zeigte ihm schließlich die Kasse und ihren Inhalt. Was wars? Eine Sendung Stettenwurzeln von der Mutter Walter's gesandt, damit dieser sie austofen und mit dem Saft seinen Haarwuchs wieder entgegentreiben solle. Erneute Vorstellungen, ohne Erfolg. Walter mußte ein Protokoll unterzeichnen, wonach er auf jede Entschädigung seitens des Königreiches Italien verzichtete und dann wurden in einem engherren Hofe der Dogana die Stettenwurzeln nebst der Kasse feierlich verbrannt. Als nach vollzogener Prozedur Walter entlassen wurde, nahm er nicht mit als das Mondschein, 300 Lire zahlen zu müssen oder vier Wochen eingesperrt zu werden.

Des andern Morgens mit dem Frühzuge fuhr unter Künstler nach Rom. Ein deutscher Kollege hatte ihm angetroffen, den Staub des sonnigen Florenz, von den Schuppen zu schütteln und seine Studien lieber in Rom, fortzusetzen. Die Florentiner Philister möchten dann sehen wie sie ihre 300 Lire bekämen. Das schien planlos. Wer würde den Spuren eines solchen Kupps nachforschen! Bald war in dem Trudel der römischen Künstlerkolonie denn auch das Abenteuer in Florenz ziemlich vergessen, als es sich eines Tages wieder in unliebsamer Erinnerung brachte. Noch lag nach einem lustig verbrachten Abend Walter zu Bette, als sein Padrone mit besorgter Miene bei ihm erschien und eine Vortage überreichte, wonach er noch selbigen Tages dem Municipio sich zu stellen hatte. Was thun? Do half kein Zaudern. Der Padrone machte zum Aufbruch und begleitete seinen Bittore selbst zum Amtsgebäude, weniger aus persönlicher Anhänglichkeit als aus Sorge um die 50 Lire, die er dem Bedrängten vor wenigen Tagen erst gegeben hatte. Beim Municipio gab es ein kurzes, aber hartes Verhör.

„Signore Walter, pittoresco?“
 „Si, signore!“
 „E stato a Firenze?“
 „Si, si!“
 „In via Panzani Nr. 7?“

Es stimmte Alles aus Haar. Fünf Minuten darauf vertraute der junge Maler seinem bestimmten Padrone, daß er unverzüglich 300 Lire zahlen müsse oder eingesperrt werde. — Das ist eine schlimme Sache, meinte der Padrone; auch die Kollegen Walter's schüttelten die Köpfe; selbst Graf Wimpffen, der damalige Vertreter Oesterreichs am italienischen Hofe fand die Sache schlimm. War doch kurz vorher noch ein Mitglied der Botschaft in eine ähnliche Strafe genommen worden, weil es die italienische Grenze — mit einer Hufe im Knopfloch passiert hatte. Es gelang indes dem Grafen schließlich doch, seinem Schutz- befohlenen eine Audienz beim Finanzminister zu erwirken und diese gab der Sache den günstigen Ausweg. Als der Maler in förmlicher Verweisung dem Gewaltigen seine Lage mit den Worten schilderte: „Niente cassetti, niente capelli, niente moneta!“ dabei seine leeren Taschen hervorkehrte und seine inzwischen noch etwas ausgewachsene Glage vorwies, schüttelte sich der Minister vor Lachen und schlug die ganze Strafe nieder.

Walter hatte freilich vorher schon seiner Mutter geschrieben, sie möge ihm um Alles in der Welt keine Stettenwurzeln mehr schicken, es wüchsen in Italien viel wirksamere, als in der hiesigen Heimat.

Joh. Ad. Schmal.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Rückzug unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Halle, 29. Dezember.

— Herr Justizrath Brandenberg, der Senior der hiesigen Rechtsanwälte geht am 1. April n. J. seine Praxis auf.

— Auszeichnung. Die alljahrl. vom Reichs-Postamt verliehene fubere Ankerhube aus den Mitteln der Kaiser-Wilhelms-Stiftung, hat in diesem Jahre der Postkassener Bewerthung zum Weihnachtsgeld erhalten.

— Petition, betreffend § 4 des Volksschul-Gesetzes. Die Petition zur Herabsetzung angemessener Normalzahlen für die Frequenz der Volksschulklassen hat — ein Anzeichen für die berechtigte Tendenz derselben — einen gleichmäßig starken Anhang bei dem gesammten Bevölkerungsschichten unserer Stadt gefunden. Nach dem bereits eingelaufenen Unterricht wird man auf eine Gesamtzahl von 5—6000 Unterzugern rechnen dürfen. Vertheilt sind in erster Linie Familienmitglieder derjenigen Stände, welche ihre Kinder der Elementarschulen zuführen; in beträchtlicher Hobe sind des weiteren eingetragene Angehörige des Standes der Kurste, Kaufleute und Grob-Industriellen, Lehre der niederen und höheren Schulen,

sowie der Universität. Der nochmals veröffentlichte Aufzug weist an noch hinzugetretenen Unterzugern auf — Seinem Medicinalrath Professor Gräte; Dr. Krüge, Stadt-Schulrath; Maurermeister Kubitz; Geheimrath von Vogt und Königlicher Kommerzienrath S. Lehmann, letzterer auch als Mitglied des Vorstandes der Hallischen Zeitung. Der Abschluß der Listen soll mit dem 31. Dezember geschehen. Der Landtagsabgeordnete für Halle, Herr Professor Kriebelberg, desgleichen auch Landtagsabgeordneter Geheimrath von Vogt haben ihre Bereitwilligkeit, für die Petition im Abgeordnetenhaus einzutreten, zu erkennen gegeben.

— Postalisches. Mit vorgestern hat auch auf unseren hiesigen Postanstalten der Verkauf von Alters- und Invaliditatsversicherungsmarken begonnen. Auf dem Hauptpostamt werden solche nicht vorn an den Expeditionsschaltern verabsolgt, sondern hinten im Seitenflgel an einer der dazu kenntlich gemachten Gepadabfertigungsstellen. — Die für den Weihnachtsworter notwendigen gewordenen erriethen provi. Gepackkammern werden z. J. wieder abachoben.

— Neujahrsbriefe. Beim Herannahen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, wie es sich bringen empfiehlt, den Einkauf der Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. Dez. zu verschieben, sondern schon früher zu bewirten, damit die Lieberfullung der Schaltervorratme zur Zeit des Neujahrsverkehrs thunlichst fern gehalten werde. Es ist dies in diesem Jahr um so wichtig, als die Postanstalten durch den Verkauf der Altersversicherungs-Marken obendrein besonders belastet sind. Ebenso liegt es im Interesse des Publikums, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig zur Auslieferung gelangen, und daß nicht nur auf den Briefen nach Grob- und Grobplatzen, sondern auch auf Briefen nach Mittelplatzen die Wohnung des Empfängers genau angegeben werde.

— Haus- und Grundbesitzerverein Halle a. S. Das seit zu Ende abende Quartal schlieft mit einem Bestande von ca. 220 Wohnungen jeder Größe und zu jedem Preise ab. Die bez. Listen sind a 5 Bl. bei Rudolf Wolff, Billbergstraße 6 zu haben.

— Achtung. Von einem auswärtigen Wirthshaus werden in hiesiger Stadt sogenanntes Bezugsdokumente mit Couponboaden betrieben, welche gegen 40 aufeinander folgende Monatsabhlungen a. 30 Mark zum Bezug der darauf verzeichneten Waare berechtigen. Derselben repräsentieren auf nur einen wirlichen Werth von 780 Mark, während binnen 40 Monat 1200 Mark eingezahlt werden müssen. Das Publikum wird hierauf aufmerksam gemacht.

— Schluß der Jagd. Der Bezirksauschuß zu Merseburg hat beschlossen, den Beginn der Schonzeit für Wachsler, Hajen, Auer-, Birk- und Fohlenentener, sowie Gabelwild auf den 18. Januar 1891 mit der Waggabe letztzulegen, doch an diesem Tage die Jagd nicht mehr ausgeteilt werden darf.

— Postwechsel. Die Grundstücke grobe Ulrichstraße 46 und Spengelstraße 2, wurden durch Herrn Eduard Eder käuflich erworben, dagegen verkaufte letzterer sein Grundstück DorfstraÙe 16 an Herrn Gustav Forberg, hier.

— Eine Postkarte. Einige Herren sandten vor einigen Tagen vom Feuertempel in Taggers Weinbude eine gemeinsame Postkarte nach Osabruck. Derselbe Mann wegen falscher Wohnungsangabe des Adressaten als unbestellbar zurück. Man verbesserte den Fehler, warf die Karte in den Postkasten, aber wieder wurde sie, weil nicht von neuem frankirt zurückgewiesen. Mit einer Zehnfenntgsmarke versehen wanderte sie dann zum dritten Male denselben Weg. Die Marke wurde gestempelt aber wieder kam die Karte zurück. Zum vierten Male schickte man dieselbe mit einer neuen Zehnfenntgsmarke ab aber — vergebens. Auf der mit Postbemerkungen und Stempel in überfüllten Vorderseite des Schriftstückes fand sich folgende Bitte:

„Liebe Post sei mir nicht boß,
 Will ich noch mal's einen S t e m p e l,
 Wollte nur für Herrn von Lucius
 Sein ein rühmliches Exempel.“

— Diebstahl. In der vorverwichenen Nacht verlorstich Diebe den im Keller gelegenen Laden des Viktualienhandlers L. Wagdenburgerstraße, einen Besuch abzukriegen. Derselben erbeuteten dabei einige Kisten Cigaretten und Gewaren, wurden jedoch von hinhin gekommenen Hausbewohnern verhiert und von der Fortziehung ihres Diebstahls abgehalten.

— Diebstahl. Der Maurerlehrling F. Kahl seinen Vater Bettin und Weiche, verleihte solche und mit den Erlös machte er sich vergnügte Feiertage. — Aus einem Fleischerladen in der Brandenburgerstraße ist die Ladenkasse mit 15 Mark gestohlen worden. — Ein Paar Stiefelstetten wurden aus einer Lebenskufe in der groben Ulrichstraße entwendet.

Probing und Weich.

(Der Rückzug unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

— Stöben, 28. Dezember. Ein höchst behauerlicher Unglucksal hat eine hiesige Familie am ersten Weihnachtsterteage in die groÙte Betrübnis verhiert. Das Finauke wurde am genannten Tage gerast, während das altste Kind, ein funfmonatiges Bubel, getrennlich bei im Hause wohnenden älteren Aenten untergebracht wurde, wo er auch mit einer als Weihnachtsgeschenk erhaltenen Trommel lustig spielte. Die selbige Angelegenheit, den Kaffeestiel auf die Erde vor den Dien zu stellen, hat denn man dieses kleine Weichentchen hart gerastet. Der Junge lief bei seinem Spiel zurück, kam an den Kaffeestiel und stürzte rückwärts, diejen amtierend hin und wohlich.



Frau ist ihm durchgegangen. Er wurde jedoch des Vorbes überführt und zum Tode verurteilt. Die Verurteilung wurde in Folge der ungeliebten Manipulation des Schatzrichters volle acht Minuten. In der Folgezeit erkrankte er an der Menge seiner ungeliebten Schatzrichter, deren die Mühsamkeit durch Polizeimänner vor der Wahl des Vorbes geschickt werden konnte.

Mord und Selbstmord. Ein unerklärliches, in tiefem Dunkel gehülltes Ereignis hält viele bereit für gemeldet die Bemerkung, dass von Straßburg und fast ganz Süddeutschland. Die Todesurteilung des Straßburgers, wie der „Hann. Cor.“ berichtet, am nächsten Sonntage an der Grabstätte einen breiten Blutstrom herabfließen. In die nicht verschlossene und noch mit Ketten beverzte Kapselle hinein sie durch ein Fenster ein, ein entsetzlicher Anblick bot sich ihnen dar. In ihrem Munde sammelten sie erstelt eine junge Dame von hervorragender Schönheit, deren ausgeprägter Kleidung sie als Angehörige der vornehmeren Stände bezeichnete. Es fand sich in ihrer Kapselle ein von Marmorband gefaltetes, vier Seiten langer Brief vor, aus welchem folgende Stelle hervorgehoben war: „Ich ermorde dich mit dem besten Dolchmesser, den ich besitze, um die Welt von denen Du mir ewige Peine geworden, und ich werde das Herz Deiner heraus, das so voll Häßlichkeit war. Und in der That! Es fehlte der Ermordeten das Herz, welches mit einer Genauigkeit herangerufen war, als hätte es die Hand eines Anatomen gehalten. Niemand weiß, wer die Ermordete ist, noch welcher der Verthäter, man ist in diese tief verdeckte Kapselle hat gelangen können, ist es nun allein oder in Gemeinschaft mit dem Mörder. Unmittelbar darauf entdeckte man auf einem Blumenparterre des Friedhofes die Leiche eines etwa 30 Jahre alten eleganten Herrn, in welchem man den Mörder der Dame vermuten darf. Doch merke ich, nicht nur bei der Dame unbekannt. Fremde dachten es Bede gewesen sein, da ihr blonder Toupas auf England oder Deutschland weis. Um die Blutspure und die Bewehrung über diesen geheimnissvollen That noch zu verbergen, schickte sich der Umgebende der beiden Leichen ein junger Mann, den man zuerst als einen der beiden Angehörigen vermutet, daß der Verthäter, mit der Kränze auf dem Kopfe von Straßburg in Verbindung steht.

Selbstmord eines Schauspielers. In Sarow hat sich, wie uns telegraphisch wird, der Schauspieler Anton v. Bello, dessen Name durch den ersten Versuch eines großen Hutes erwarb, durch einen Selbstmord getödtet. Nach dem Bekanntem ist ein ganz halberbrannter Hölzer, dabei ein Beil mit den Worten: „Alles muß sein Ende haben.“

Berlin, 27. Dezember. Aus Sadowitz wird gemeldet, daß dort durch Einschleppung eine gefährliche Rodenepidemie ausgebrochen ist, in deren Folge bereits Todestfälle eingetreten sind.

Brandstiftung, 27. Dezember. In einem an der Auguststraße liegenden Wohnhause haben heute Nachmittag hinter dem mehrere Schüsse, Man dachte sofort nach und fand ein Leibespar, welches fast einigen Tagen in dem Wohnhause wohnte, schwer verwundet vor. Das Haar hielt sich fast umhüllend und blutete aus Kopfunden, die von einem Revolver herabtraten, der neben dem Leibe lag. Die Leiche wurde nach dem Leichenhause geschafft. Der Herr trug zwei Schanden um Kopf, die lebensgefährlich sind, er wurde dem Spital übergeben. Nach Berichten, die in den Zeitungen der Provinz gefunden sind, soll er Neumann, die in B. dort seinen. Der Verthäter, der die That vollbracht hat, kann man nichtweisen nur Vermuthungen hegen. Selbst wenn man zu sehen, daß das Haar freiwillig in den Tod hat gehen wollen. Ob nun Mord und Versuch des Selbstmordes oder Selbstmord und Selbstmord vorliegt, darüber kann man noch überhört im Augenblicke nicht, vorausgesetzt, daß er noch überhört im Augenblicke nicht.

Rom, 28. Dezember. Die längere Anwesenheit des Prinzen Napoleon im Quirinal wird in der höchsten Presse mit dem Plane einer Verheiratung der verwitweten Prinzessin Luigia Bonaparte mit ihrem Stiefsohn dem Herzoge von Aosta, in Verbindung gebracht. Zu einer solchen Verbindung ist der päpstliche Dispens notwendig.

Paris, 28. Dezember. Eine sonderbare Nacht ist hingekommen der „XIX. Siècle“. Kapitän XIII, hat die Augenbraue desmal Frau Carnot, der Präsidentin der französischen Republik, gefolgt, aber auf Wunsch des Herrn Carnot in aller Stille, ohne des übliche Ceremonie.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaftliches.
Bericht der Börse zu Halle a. S.
Halle a. S. den 27. Dezember 1890.

Wolle mit Ausschluß der Wollgebirge für 1000 Kilo netto. Weizen ruhig 177 bis 184 Mark, feinsten meist. Landweizen auswärts 177 bis 184 Mark, feinsten meist. Roggen 174 bis 180 Mark. — Gerste Braun- 172 bis 183 Mark, feinsten

feinsten 184 bis 188 Mark, Futter 150 bis 166 Mark. — Getreide: Weizen 177 bis 184 Mark, feinsten meist. Landweizen auswärts 177 bis 184 Mark, feinsten meist. Roggen 174 bis 180 Mark. — Gerste Braun- 172 bis 183 Mark, feinsten

Am 16 bis 28 Mark, Bohnen 20 bis 21 Mark, Lupinen ohne Schale. — Mehl: Weizenmehl 14,50—15,50 M. — Roggenmehl 11—11,50 M. — Weizenmehl 9,75—10,25 M. — Weizenmehl 9,50—10 Mark. — Malzmehl 10,00—11,00 Mark. — Weizen 8,00—9,00 Mark. — Weizen 11,00—11,50 Mark. — Weizen 29 bis 31 Mark. — Weizen 33 Mark. — Weizen 27,50 Mark. — Solaröl 0,225/30 18 Mark. — Spiritus per 1000 Liter-Procent mit. Karaffelpreis mit 40 Mark. — Petroleum 65,40 Mark, mit 70 M. Verbrauchsabgabe 74,00 Mark.

Vertheilung der Erlöse. Die Erlöse der Eisenbahn in Brandenburg schreibt uns, daß die Gesellschaft vor einigen Tagen die Grundbesitzung bei Mittenberg, Herrn Justizrath Ferdinand Behre in Köthen gekauft. Der Kaufpreis beträgt etwas über 1 Million Mark.

Brandenburgische Eisenbahn-Aktiengesellschaft. Die uns gemeldet wird, daß für 1890/91 eine Dividende nicht zur Vertheilung.

Sächsisch-Thüringische Aktiengesellschaft für Braunkohlen-Verwertung zu Halle a. S. In der am 23. d. Mts. abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrates wurde mitgeteilt, daß für 1890/91 d. bis 10 p. Dividende zu rechnen sei.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Halle vom 27. Dezember 1890.

Disconten	Bank	Termin	Stf.	Coursnotiz
1/2%	Preussische Bank	1890	100	101,50
1/2%	"	1890	100	95
1/2%	Bank für Sozialwesen	1890	100	95
1/2%	Brandenburgische Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Provinzial-Bank	1890	100	95
1/2%	"	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss. Bank	1890	100	95
1/2%	Brandenburg. Bank	1890	100	95
1/2%	Sächs. Bank	1890	100	95
1/2%	Westfäl. Bank	1890	100	95
1/2%	Bayr. Bank	1890	100	95
1/2%	Preuss			

Stadt-Theater.

Officiell. Direction: Julius Rudolph.

Dienstag, den 30. Dezember 1890.

107. Vorstellung, 80. Abonnements-Vorstellung. Farbe: gelb.

Lohengrin.

Große, romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Personen:		
Schlicht der Vogler	Barth Keller.	
Lohengrin	Gustav Staegen.	
Elis von Brabant	Element Plehner.	
Herzog Gottfried, ihr Bräuer	Helene Gruby.	
Friedrich von Tetramund, brabantischer Graf	Leopold Demuth.	
Dirind, seine Gemahlin	Alara Kaminsky.	
Der Herrscher des Königs	Herrn Bachmann.	
	Albert Herold.	
Großen und Edel.	Carl Küdert.	
	Ludw. Engelmann.	
	Ludwig Hofmann.	
	Kola Gindler.	
Erster	Elli Dörbach.	
Zweiter	Margar. Wächter.	
Dritter	Franz Waldmann.	
Viertes	Erabantische Großen.	
Sächsische und thüringische Grafen und Edel.	Erabantische Großen.	
und Edel. Edelherren.	Edelherren, Mannen, Frauen, Knechte.	
Erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.		
Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.		

Opernpreise.

Broie-Loge 1. R. 4. — M.	Barquet . . . 2.50 M.	2. R. letzte Reihen 0.50 M.
Orchester-Loge 4. — "	Broie-Loge 2. R. 2.50 "	3. R. numm.
1. Rang-Loge 3. — "	Balcette numm. 1.50 "	Gallerie 0.50 "
1. Rang-Balcon 3. — "	2. R. Vorder 2. — "	
Dachterlaute 3. — "	2. R. Hinter 1. — "	

Garderober-Abonnements-Karten zum Preise von 3 M. 20 Pfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison, und die vollständigen Plätze des Zuschauerraumes mit Angabe numerierter nummerierter Sitze sind an der **Die Tageskasse** ist von 10—1 Uhr und von 3—4 Uhr **Nachmittags** im Vestibül des Theatersgebäudes geöffnet. **Abonnementsbestellungen** werden an der Tageskasse entgegengenommen. **Kasseneröffnung** 6 1/2 Uhr. — **Anfang** 7 1/2 Uhr. — **Ende** 11 Uhr.

Mittwoch, den 31. Dezember 1890: 108. Vorstellung.

81. Abonnements-Vorstellung. Farbe: **weiss.** **Don Cesar.**
Operette in 3 Akten von Dellinger.
Kant: **Bartha Bresh.** U. **bähtlich:** **Louie Wittichardt.**

Neu! Bach's Weinhaus, Neu!

Gr. Ulrichstr. 50. Halle a. S. Eingang Schulgasse.

Täglich: **Prima Holländer Park-Austern.**

„ **Frische Hummer.**

„ **f. Bach-Forellen.**

Mittagstisch von 1—3 Uhr, Mark 1.50.

Täglich **Frühstückstisch** in reicher Auswahl.

Diners und Soupers

sofort in und außer dem Hause.

Reichhaltige Speisekarte.

Ausschau der Weingroßhandlung von

F. A. Jordan

Magdeburg. Halle. Berlin.

E. v. Brauchitsch

M. Hinzelmann Nachf.

Photographisches Atelier bleibt

ununterbrochen bis

1. Februar

Alte Promenade 4d.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zuvaliditäts- und Altersversicherung.

Auf Grund des § 56, Absatz 5 des Reichsgesetzes, betreffend die Zuvaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für die **Provinz Sachsen** und das **Fürstentum Anhalt** unter dem Namen: **„Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt“** eine gemeinsame Versicherungsanstalt mit dem Sitze in Merseburg errichtet und zum Vorsitzenden des Vorstandes derselben der Landesdirektor der Provinz Sachsen Graf v. Bünzingerode bestellt worden ist. Merseburg, den 13. Dezember 1890.

Der Vorstand

der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.

Der Landes-Direktor.

Graf von Bünzingerode.

Halle a. S., den 24. Dezember 1890. Der Magistrat. Stände.

In den nächsten Tagen werden den Hausbesitzern behufs Verrichtung der häuslichen Miethsteuer-Kataster-Formulare zur Eintragung der mit dem 1. Januar 1891 (L. Quarta) eintretenden Wohnungs- und Miethsänderungen zugehen.

Außer dem in Markt zu verzeichnenden Miethszins ist genau anzugeben, was sonst noch der Pächter oder Mieter dem Verpächter oder Vermietter als Entschädigung für überlassene Grundstücke, bez. Wohnungsmiethung zu zahlen oder zu leisten hat.

Der Werth der nicht in baarem Gelde bestehenden Leistungen wird dieses durch Abschätzung festgestellt. Die ausgefüllten Formulare sind vom dritten Tage des neuen Quartals ab zur Abholung bereit zu halten. **Halle a. S., den 20. Dezember 1890.** Der Magistrat.

In der Nacht vom 25. zum 26. dieses Monats ist aus dem neuen Theater ein dunkelblauer Winterüberzieher mit schwarzem Sammetragen gestohlen worden. Derselbe hatte innen gelblich gestreiftes Futter, in den Ärmeln rothes Futter. Es wird vor dem Ankauf gewarnt. Etwasige Wahrnehmungen über den Verbleib des Überziehers sind im Criminal-Commissariat, Zimmer 23 zur Anzeige zu bringen. **Halle a. S., den 27. Dezember 1890.**

Die Polizei-Verwaltung. Am 23. d. Monats sind aus dem Vereinslokal großer Berlin 13 drei neue Eisenbillardbälle gestohlen und zwar ein rother, ein weißer und zweier mit zwei schwarzen Punkten. Es wird vor dem Ankauf gewarnt. Etwasige Wahrnehmungen über den Verbleib der Billardbälle sind im Criminal-Commissariat, Zimmer 23 zur Anzeige zu bringen. **Halle a. S., den 26. Dezember 1890.**

In der Nacht vom 26. zum 27. d. Monats sind aus dem Grundstück Wandseilstraße 7 gestohlen worden: 1) vierzig Flaschen Wein mit dem Etiquett „Boute Carrel“ 2) vier Flaschen Champagner, 3) vier Halb flaschen mit dem Etiquett „Fine Champagne“ 4) ein Stück Butter und 5) zwei Pfund Röhbraten. Es wird vor dem Ankauf des Weines gewarnt. Etwasige Wahrnehmungen über den Verbleib derselben sind im Criminal-Commissariat Zimmer No. 23 zur Anzeige zu bringen. **Halle a. S., den 27. Dezember 1890.**

Die Polizei-Verwaltung. Als vermutlich gestohlen ist in Beschlag genommen worden eine 4 1/2 Meter lange Wagendeckel. Der unehelichen Eigentümer dieser Deckel wolle sich im Criminal-Commissariat Zimmer 23 melden. **Halle a. S., den 23. Dezember 1890.**

Die Polizei-Verwaltung. In der Nacht vom 23. zum 24. Dezember sind durch Einbruch aus dem Grundstück Hohenzollernstraße 4 folgende Gegenstände gestohlen: 3 Kisten Cigarren à 100 Stück, 8 Kisten Cigarren à 50 Stück als Etiquette ein Rohr, 2 Kisten Christbaumzweigen, meist Engel und Weihnachtsmänner, 25 Stück Butter, gezeichnet Erdmann-Kleypig, 4 Stück Sternbutter, 4 Sahnetöpfe, 7 große Thüringerkäse, 12 Flaschen eingemachte Früchte, 1 1/2 Brod, 1 Pfund weiße Wolle, 1 Pfund blaue Wolle, 1/2 Schladwurst, 1/2 Schwarzwurst, mehrere Pakete große Stearinlichter, mehrere Schachteln Christbaumlichter. Es wird vor Ankauf gewarnt. Etwasige Wahrnehmungen über den Verbleib der Gegenstände sind im Criminal-Commissariat, Zimmer 23, zur Anzeige zu bringen. **Halle, am 26. Dezember 1890.**

Die Polizei-Verwaltung. Der gegen den Arbeiter **Anton Kowaleczk** aus Kupferberg unter dem 3. November 1890 erlassene Steckbrief ist erwidert. **N. 3444/90.** **Halle a/S., den 22. Dezember 1890.** Der königliche Erste Staatsanwalt.

Steckbrief. Gegen den unten beschriebenen Bäckerelehrling **Bernhard Blechschmid** aus Jöbzig bei Merseburg, geboren dableist am 20. September 1872, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungsbehörde wegen Diebstahls verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern. **(N. 2460/90.)** **Halle a. S., den 23. Dezember 1890.** Der Erste Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter: 18 Jahre, Natur: klein, Haare: dunkel-blond, Nase: etwas stark, Gesicht: oval, Augen: blaugrün, Mund: gewöhnlich, Gesichtsfarbe: gelund.

Fichtenadel-Aether und **Rheumatismus-Watte** anerkant vortüglich wirkendes Mittel gegen Gicht, Rheuma, Gichtschmerz, Neuralgie, Hals-, Gichtschmerz, Seitenstechen, Gliedererschmerzen etc. empfindlich.

Georg Zeising, Gr. Ulrichstraße 82, Ecke gr. Steinstr.

Die feinsten Marken **Düffel, Bunsch Eszenzen, Echt Jamaica Rum, Feinster Arac de Goa, Alter echter Cognac** empf.

Wilh. Schubert, gr. Stein- u. gr. Ulrichstr. Ecke.

Feinsten **Arzac, Caviar, Frische Karibee Austern, Frische Holländer Austern, Prima ger. Rheinlachs, Nügelwalder Gänsebrüste, Echt Hamburger Rauchfleisch, Frisches Rehwild, Frische Wildhühner, Frische Schnee u. Haselhühner** empfing **Wilh. Schubert,**

Allen u. jungen Mannern wird die in neuer verorbeter Auflage erschienene Schrift von **Herrn Dr. Müller über das gestaute Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen rationelle Heilung zur Beherzigung empfohlen. Preis 20 Pfennige unter Couvert für 1 Mark in Berlin, von **Eduard Bondt, Buchverleger.**

Bwohnungen zu 300 M. sind geistlich 18/19 zu vermieten. Zu erfragen daselbst 1 Treppe.

Walhalla-Theater.

Direction: **Richard Habert.**

Neues Programm!

Die Barbini-Truppe, Barriere-Artisten und Clowns. — **Dr. De Brini mit Miss Corinna,** Jamboree und Gedächtnisstücke. — **Mr. Paul Sander,** Baudeuener in elektrisch-automatischen Puppen. — **Miss Oceania,** Brauerränkslerin auf dem berühmten Telegraphenbrunn. — **Die Schwestern Poustelli,** Ringturnerinnen. — **Fräulein Scharz,** Kostüm-Soubrette. — **Herr Alexander Nowakki,** Gelehrter-Humorist.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — **Beginn der Vorst.** 8 Uhr. — **Ende** 11 Uhr.

Victoria-Theater.

Deute Montag, d. 29. Desbr. 1890:

Herr u. Frau Hippokrates.

Dienstag, den 30. Dezember 1890:

Die drei Grazien.

Bosse mit Gelang in 4 Akten von Leon Trepow. Musik von Franz Roth.

Täglich: **Ballet Einlage.**

Anfang 8 Uhr. **Die Direction.**

Am Markt. A. FRITZE, Am Markt.

in grösster Auswahl.

Alleinjahreskarten

Entlaufen

ist am Sonnabend ein braun und weißer, junger Jagdhund. Um Zuführung desselben gegengute Bekleidung wird gebeten. **(Gr. Steinstraße 66, I.)**

Der heutigen Nummer liegt ein Prospect der **entworfene W. Voss'schen** **Catarrhpillen** bei.

Verlag und Druck von H. Neumann in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblatts: Große Ulrichstraße 18, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

